

Luxemburg

Neue Fußgängerbrücke dient Hochwasserschutz

Die Holzkonstruktion über die Gander in Bad Mondorf soll länger und breiter werden

Eine neue Fußgängerbrücke soll die beiden Ufer der Gander in Bad Mondorf verbinden. Gestern sind die ersten Bagger im Flussabschnitt zwischen der Apotheke und der Rue Saint-Christophe angerückt. Statt aus Beton soll die neue Brücke aus Holz gebaut werden, wie die Gemeinde mitteilt. Die neue Überführung soll breiter und länger werden sowie auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich sein.

Die Maßnahme ist ein Teil des umfangreichen Hochwasserschutzprojektes, das nach den Plänen des Ingenieurbüros Micha Bunusevac bereits seit mehreren Jahren in der Gemeinde umgesetzt wird. Die Gander wird in verschiedenen Abschnitten renaturiert. Der Austausch der Brücke ist ein Teil der Maßnahme, bei der das rechte Flussufer breiter wird. Somit soll die Gander langsamer fließen und der Wasserpegel niedriger werden. Die Arbeiten werden noch voraussichtlich bis zum Frühling dieses Jahres andauern. Für den Ersatz der Fußgängerbrücke sind 95 000 Euro im Gemeindebudget vorgesehen. Der Bau einer neuen Überführung war bereits vor Jahren ein wich-

tiger Bestandteil der Projektplanung, konnte bislang jedoch nicht realisiert werden. „Dafür gibt es verschiedene Gründe“, erklärt Bürgermeister Steve Reckel (DP). Die Abstimmungen über die Landflächen an der französischen Uferseite haben länger als erwartet gedauert, auch die Covid-Pandemie hat den Fortschritt stark ausgebremst.

Bislang wurden in der Gemeinde im Rahmen des Projektes vier Maßnahmen realisiert. Ein By-Pass und der Sandfang sind im Park des Thermalbads entstanden und die Flussufer unterhalb der Schleuse flacher geworden. Auch wurde der Parkplatz in Altwies als Kompensierungsmaßnahme niedriger angelegt.

Die Gesamtkosten des Hochwasserschutzes belaufen sich zurzeit auf rund sechs Millionen Euro, 90 Prozent davon übernimmt der Staat. Wie es mit dem Hochwasserschutz weitergehe, sollten neue Planungen zeigen, sagt Steve Reckel. „Wir schließen somit das frühere Projekt ab und werden demnächst mit den neuen Plänen beginnen. Dafür werden neue Berechnungen und Erkenntnisse nötig sein.“

if



Die Arbeiten werden wohl bis zum Frühling andauern.

Foto: Chris Karaba